

TAXATION

Die Erbschaftssteuer in den Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich

Inheritance tax in relations between Switzerland and the UK

Einleitung

Die Erbschaftssteuer ist auf internationaler Ebene potenziell problematisch, wenn mehrere Staaten die Zuständigkeit für die Besteuerung der Erbschaft beanspruchen. Die grössten Probleme ergeben sich bei den Anknüpfungskriterien für die Erbschaftssteuer, die zu Konflikten über die Steuerhoheit führen. Manche Staaten erlegen die Erbschaftssteuer dem Erben auf und besteuern ihn gemäss seinem Wohnsitz und/oder seiner Staatsangehörigkeit, während andere ebendiese Kriterien auf den Erblasser anwenden, und wieder andere erlegen die Steuer sowohl dem Erblasser als auch dem Erben auf. Auf den ersten Blick scheinen sich die von der Schweiz und dem Vereinigten Königreich verwendeten Anknüpfungskriterien zu ähneln. Wie wir später sehen werden, unterscheiden sie sich allerdings hinsichtlich ihrer Tragweite, was potenziell zu Differenzen führen kann.

In diesem Artikel wird die Besteuerung von Erbschaften in der Schweiz und in Grossbritannien behandelt, wobei die grössten Unterschiede hervorgehoben werden, aufgrund derer es zu einer Doppelbesteuerung kommen kann. Anschliessend beleuchten wir die Anwendung des Abkommens vom 17. Dezember 1993 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Nordirland zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Nachlass- und Erbschaftssteuern (DBA-UK).

Die Erbschaftssteuer in der Schweiz

In der Schweiz liegt die ausschliessliche Zuständigkeit für die Nachlassbesteuerung bei den Kantonen, die bei ihrer Umsetzung weitgehende Freiheit haben, was dazu führt, dass es fast so viele unterschiedliche Be-

Introduction

Inheritance tax can be the source of problems at an international level when several states claim competence for taxing inheritance. The main issues arise in relation to the criteria applied by different tax jurisdictions to levy inheritance tax, which result in disputes over fiscal sovereignty. Some states link inheritance tax to the heir, based on their domicile and/or their nationality, some use the same criteria in relation to the deceased, while other states link inheritance tax both to the deceased and the heir. Although at first glance the criteria used by Switzerland and the United Kingdom may seem similar, they have, as we shall see, a largely different scope which may in some cases lead to double taxation.

In this article we look at inheritance tax in Switzerland and in the UK highlighting different principles that can result in double taxation. We will then explore the application of the agreement signed on 17 December 1993 between the Swiss Confederation and the United Kingdom and Northern Ireland on the avoidance of double taxation with respect to inheritance tax (DTA-UK).

Inheritance tax in Switzerland

In Switzerland, inheritance tax is a purely cantonal matter and every canton has great freedom with regard to its implementation, which means there are as many systems as there are cantons. Generally, cantons do not levy inheritance tax in relation to the heir, who is nevertheless, the taxpayer for inheritance tax purposes. The criteria used to levy inheritance tax are in fact linked to the deceased.

Some cantons, such as Geneva, refer to the domicile of the deceased while others, such as canton Vaud, to the place where the succession is opened. Swiss cantons also levy a tax at the place where real estate belonging to the deceased is located. Under Swiss tax law, the domicile is the place where the deceased had a physical presence with the intention of permanently settling there. Such intention must be recognisable by third parties and the authorities will not simply rely on a taxpayer's declarations. If several places meet these two criteria, the domicile will be the place with which the deceased had the closest links, meaning the place where the centre of their interests is located. The place where the succession is opened is in principle the same place as the domicile, as civil law stipulates that the succession is opened at the deceased's last place of domicile for all assets (art. 538 para. 1 CC). Canton Vaud nevertheless has a very broad interpretation of this concept as it accepts that the succession of a deceased person not domiciled in the canton, but originally from a municipality in canton Vaud, whose succession is opened there in accordance with art. 87 para. 1 or 2 of the Federal Act on International Private Law (IPLA), can be taxed in canton Vaud. This article provides for the competence of the Swiss civil authorities at the deceased's place of origin to settle their succession if it is not being settled in their state of domicile or if the deceased has elected by will for their succession to be governed by Swiss law. In the first scenario, the opening of the succession will only take place in the canton of origin if the parties provide evidence that the law of the country of domicile does not permit its authorities to settle the successions of foreign residents or that, in this specific case, the authorities are in fact not dealing with the succession. However, in the second scenario, the competence of the Swiss civil authorities to open and settle the succession is automatic, which presents a significant risk that the two states deem themselves com-

steuerungssysteme wie Kantone gibt. Grundsätzlich knüpfen die Kantone die Steuerpflicht nicht an den Erben, obwohl dieser für sein Erbe steuerpflichtig ist. Die Anknüpfungskriterien beziehen sich alle vielmehr auf den Erblasser; manche Kantone, wie etwa der Kanton Genf, knüpfen die Steuerpflicht an den Wohnsitz des Erblassers, andere, wie der Kanton Waadt, an den Ort der Nachlassöffnung. Die Schweizer Kantone erheben ausserdem eine Steuer am Standort der Immobilien, die dem Erblasser gehörten. Im Sinne des Schweizer Steuerrechts ist der Wohnsitz der Ort, an dem sich der Erblasser mit der Absicht des dauernden Verbleibens physisch aufhielt, wobei die Erklärung der betroffenen Person allein nicht ausreicht, sondern die Absicht für Dritte erkennbar sein muss. Für den Fall, dass mehrere Orte diese beiden Kriterien erfüllen, gilt der Ort als Wohnsitz, zu dem der Erblasser die engste Beziehung aufweist, sprich der Ort, an dem er den Mittelpunkt seiner Lebensinteressen hatte. Der Ort der Nachlassöffnung ist grundsätzlich derselbe wie der Wohnsitz, da das Zivilrecht vorsieht, dass die Eröffnung des Erbanges für die Gesamtheit des Vermögens am letzten Wohnsitz des Erblassers erfolgt (Art. 538 Abs. 1 ZGB). Der Kanton Waadt legt dies allerdings sehr grosszügig aus, da er zulässt, dass der Nachlass einer verstorbenen Person, die nicht im Kanton wohnhaft war, aber ursprünglich aus einer Waadtländer Gemeinde kam und deren Nachlass dort gemäss Artikel 87 Absatz 1 oder 2 des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (IPRG) eröffnet wird, im Kanton Waadt besteuert wird. Gemäss diesem Artikel sind die schweizerischen Zivilbehörden am Heimatort des Erblassers für die Regelung seines Nachlasses zuständig, wenn sich sein Wohnsitzstaat nicht damit befasst oder der Erblasser seinen Nachlass durch letztwillige Verfügung dem schweizerischen Recht unterstellt hat. Im ersten Fall wird der Nachlass nur dann im Heimatkanton eröffnet, wenn die Parteien den Nachweis erbringen, dass entweder die Rechtsordnung des Wohnsitzlandes den Behörden nicht erlaubt, sich mit dem Nachlass von ausländischen Einwohnern zu befassen,

oder sich besagte Behörden tatsächlich nicht damit befassen. Im zweiten Fall hingegen sind die Zivilbehörden von Amtes wegen dafür zuständig, den Nachlass zu eröffnen und sich damit zu befassen, was das nicht unerhebliche Risiko birgt, dass sich zwei Staaten für die Nachlassregelung zuständig fühlen. In beiden Fällen fühlt sich der Kanton Waadt für die Besteuerung des gesamten Nachlasses, mit Ausnahme von ausserhalb des Kantons liegenden Immobilien, zuständig, selbst wenn der Erblasser seinen Wohnsitz nicht im Kanton Waadt hat.

Der Steuersatz richtet sich grundsätzlich nach dem Verhältnis des Erblassers zum Erben sowie dem erhaltenen Betrag. Der überlebende Ehepartner ist in allen Kantonen, mit Ausnahme des Kantons Genf, von der Erbschaftssteuer befreit, wenn der Erblasser in den letzten drei Jahren vor seinem Tod nach dem Aufwand besteuert wurde. Nachkommen in direkter Linie sind in der Mehrheit der Kantone von der Erbschaftssteuer befreit. Im Kanton Waadt wird sie allerdings zu einem Höchstsatz von 7 % erhoben. Dritte hingegen werden stärker besteuert, nämlich bis zu 50 % im Kanton Waadt und bis zu 54,6 % im Kanton Genf.

Die Erbschaftssteuer im Vereinigten Königreich von Grossbritannien

L'impôt sur les successions au Royaume-Uni Im Vereinigten Königreich ist die Erbschaftssteuer äusserst komplex, weswegen eine ausführliche Darstellung im Rahmen dieses Artikels nicht möglich ist. Allerdings sollen die wichtigsten Merkmale, die einen Vergleich mit dem Schweizer System ermöglichen, dargelegt sowie die Punkte hervorgehoben werden, die aus steuerlicher Sicht ein Risiko für Differenzen bergen. Im Vereinigten Königreich betrifft die Erbschaftssteuer in Wirklichkeit - anders als der Name vermuten lässt - weit mehr als die Vermögensübertragung von Todes wegen. Gegenstand der Steuer ist jede Wertübertragung, die eine Verminderung des *Estate* des Übertragenden, vorbehaltlich einer vom Gesetz vorgesehenen Steuerbefreiung, zur Folge hat. Das *Estate* einer Person setzt sich aus der Gesamtheit ihres Vermögens, ihrer Rechte und ihrer Schulden zusammen. Die Steuer wird hauptsächlich in drei Situationen erhoben. Erstens ist sie beim Tod einer Person geschuldet. Zweitens, wenn eine verstorbene Person bestimmte Zuwendungen unter Le-

benden in den sieben Jahren vor ihrem Tod getätigt hat. Solche Zuwendungen werden «*potentially exempt transfer*» oder «*PET*» genannt, da die Zuwendung von der Steuer befreit ist, wenn der Schenker den zuvor genannten Zeitraum überlebt. Stirbt der Schenker hingegen binnen sieben Jahren nach der Zuwendung, spricht man von «*failed PET*»; die Zuwendung wird in diesem Fall degressiv besteuert, und zwar abhängig von der Zeit, die zwischen der Schenkung und dem Tod verstrichen ist. Ausserdem wird die Steuer im Fall eines «*lifetime chargeable transfer*» oder «*LCT*» erhoben, also einer Übertragung zu Lebzeiten auf bestimmte Arten von Trusts oder auf eine Gesellschaft. Die Steuer wird zum Zeitpunkt der Übertragung erhoben. Eine zusätzliche Steuer kann im Falle des Todes binnen sieben Jahren nach einem LCT geschuldet sein. Trusts, die dem LCT unterliegen, unterliegen ausserdem alle zehn Jahre einer *periodic charge* sowie einer *exit charge*, wenn der Trust endet oder nicht mehr dieser Regelung unterliegt.

Der *Inheritance Tax Act 1984* sieht im Bereich der Erbschaftssteuer zwei Anknüpfungskriterien vor: den Wohnsitz des Erblassers oder, mangels Wohnsitzes im Vereinigten Königreich, den Standort des Vermögens. Im ersten Fall wird die Steuer auf das Weltvermögen des Erblassers erhoben, einschliesslich der Immobilien, die ausserhalb des Vereinigten Königreichs liegen, während die Steuer im zweiten Fall nur auf bewegliches und unbewegliches Vermögen erhoben wird, das im Vereinigten Königreich liegt.

Im Schweizer Steuerrecht sind sich die Begriffe Wohnsitz und Aufenthalt so ähnlich, dass sie oft abwechselnd für ein und denselben Sachverhalt verwendet werden. Im englischen Recht haben diese beiden Begriffe jedoch völlig unterschiedliche Bedeutungen und somit auch völlig unterschiedliche steuerliche Folgen. Dort muss zwischen der steuerlichen Ansässigkeit (*residency*) und dem Domizil (*domicile*) unterschieden werden.

Die steuerliche Ansässigkeit im Vereinigten Königreich wird anhand von Tests bestimmt, die die im Königreich verbrachte Zeit sowie bestimmte Beziehungen mit ihm berücksichtigen. Verbringt eine Person mindestens 183 Tage innerhalb eines Steuerjahrs im Vereinigten Königreich, gilt sie als steuerlich ansässig (*resident*). Bei einem kürzeren Aufenthalt wird anhand von drei Tests - *automatic overseas test*, *automatic UK test* und *suffi-*

petent to settle the succession. In these two cases, despite the absence of domicile in the canton, canton Vaud levies tax on the whole succession, with the exception of real estate located outside of the canton.

The tax rates are generally determined based on the degree of relationship between the deceased and the heir as well as the amount received. The surviving spouse is exempted in all cantons, with the exception of canton Geneva if the deceased was taxed based on expenditure in the last three years before his death. Direct descendants are exempted in most cantons but canton Vaud taxes them at a maximum rate of 7%. In contrast, third parties are subject to a much heavier tax which can rise to 50% in canton Vaud and 54.6% in canton Geneva.

Inheritance tax in the United Kingdom

Inheritance tax in the UK is extremely complex and explaining it in detail goes beyond the scope of this article. We will nevertheless look at the main principles, which allow comparison with the Swiss system and highlight the points which present a risk of tax jurisdiction dispute. In the UK, inheritance tax actually covers - in contrast to what its name suggests - much more than the transfer of wealth upon death. It covers all transfers resulting in a reduction of the value of the estate of the transferring party, unless the law provides for an exception. A person's estate includes of all their assets, rights and debts. The tax is generally levied in three situations. Firstly, it is due upon a person's death. Secondly, where the deceased transferred certain gifts *inter vivos* in the seven years preceding their death. These gifts are known as potentially exempt transfers (PET), because had the donor lived beyond the aforementioned period, the gift would have been exempt of tax. If, however, the death occurs within this seven-year period, this is known as a failed PET, which is taxable regressively based on the time that has elapsed between the gift and the death. Finally, tax is also levied in the event of a lifetime chargeable transfer (LCT) which is a transfer made by a person while alive to certain types of trusts or to a company. These transfers are taxed immediately when they are carried out. Additional tax may be due in the event of death in the seven years fol-



cient ties test - festgestellt, ob eine Person als steuerlich im Vereinigten Königreich ansässig gilt oder nicht. Ausschlaggebend sind bei diesen Tests insbesondere die Anzahl der im Vereinigten Königreich verbrachten Tage, die Ausübung einer Beschäftigung in Vollzeit, die Tatsache, über eine Wohnstätte an einem Ort zu verfügen, und, für den Fall, dass diese Kriterien nicht ausreichen, bestimmte persönliche Beziehungen. Nach englischem Recht kann eine natürliche Person die Steueransässigkeit an zwei oder mehreren Orten gleichzeitig haben. Die Steueransässigkeit beruht somit auf objektiven, von Aussenstehenden erkennbaren Kriterien, was nicht zwangsläufig auf das Domizil zutrifft, wie wir nachstehend erörtern werden. Grundsätzlich ist eine in Grossbritannien steuerlich ansässige Person mit ihrem gesamten Welteinkommen steuerpflichtig. Es gibt allerdings einen Sonderstatus, den sogenannten «*Res Non Dom*», für «*resident non domiciled*», kraft dessen die steuerlich ansässige Person nur Steuern auf Einkünfte zahlt, die in das Vereinigte Königreich verbracht werden («*remittance basis*»). Die Erbschaftssteuer ist für einen *Res Non Dom* als Person, die ihren Wohnsitz nicht im Vereinigten Königreich hat, nur für bewegliches und unbewegliches Vermögen geschuldet, das dort liegt.

Der Begriff Domizil hat eine ganz andere Bedeutung als in der Schweiz. Es sind drei Arten von *domiciles* zu unterscheiden: das *domicile of origin*, das *domicile of choice* und das *domicile of dependence*. Unter bestimmten Bedingungen kann ein Domizil auch vermutet werden, man spricht in diesem Zusammenhang von *deemed domicile*. Jeder Mensch erwirbt mit der Geburt ein

lowing an LCT. Trusts subject to the LCT are also liable for a periodic charge every ten years and an exit charge if the trust ends or ceases to be subject to certain specific rules.

With regard to inheritance tax, the Inheritance Tax Act 1984 stipulates two criteria used to levy tax: the domicile of the deceased or, if there is no domicile in the UK, the place where the assets are located. In the first case, the tax will be levied on the deceased's global estate, including property located outside of the UK, whereas, in the second case, tax will only be levied on moveable and immoveable assets located in the UK.

In Swiss tax law, the concepts of domicile and residence are so similar that these two terms are often used interchangeably to refer to the same situation. Under UK law, these two terms have completely different meanings and tax consequences.

Residency in the UK is determined based on tests, which take account of the time spent in the UK and certain relationships with the UK. Anyone who has spent over 183 days during a fiscal year will automatically be considered a tax resident. In the event of a shorter period of presence, three tests - called the "overseas test", the "automatic UK test" and the "sufficient ties test" - are used to establish whether a person is deemed resident in the UK. In particular, these tests take account of the number of days of physical presence, having a full-time employment in the UK or abroad as well as and having a home in the UK or abroad. If these criteria

are not sufficient, certain personal ties to the UK are used. A person can have several residences under UK law. Residence is therefore based on objective criteria, recognisable externally, which is not necessarily the case with one's domicile. A resident in the UK is in principle taxed on their global income. There is nevertheless a particular status known as "Res Non Dom", for "resident non-domiciled", whereby the resident is only taxed on the income remitted to the UK (remittance basis). In relation to inheritance tax, a Res Non Dom, as a person who is not domiciled in the UK, will only be taxed on moveable and immoveable assets located there.

The concept of domicile is very different to that applied in Switzerland. There are three types of domicile: domicile of origin, domicile of choice and domicile of dependence. Under certain conditions, a presumption of domicile may also exist which is called a deemed domicile. Everyone obtains a domicile of origin upon birth, which is generally the domicile of their father at the time when the child is born. A person never loses their domicile of origin but it can be temporarily suspended by a domicile of choice or a domicile of dependence. This suspension is deemed temporary because if the domicile of choice or the domicile of dependence no longer exist, the domicile of origin is re-established. This is due to the fact that a person must always have a domicile, but can only have one at any given time. In order to establish a domicile of choice, a person must be physically present in a different state to their domicile of origin and have a firm intention to reside there permanently or for an

domicile of origin, das grundsätzlich dem Domizil des Vaters zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes entspricht. Das *domicile of origin* verliert man nie, es kann jedoch vorübergehend durch ein *domicile of choice* oder ein *domicile of dependence* ausgesetzt werden. Das *domicile of origin* lebt jedoch wieder auf, wenn das *domicile of choice* oder das *domicile of dependence* aufgegeben wird. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass jede natürliche Person zu jedem Zeitpunkt ein Domizil haben muss, wobei zu beachten ist, dass sie immer nur ein Domizil haben kann. Für die Begründung eines *domicile of choice* muss man sich einerseits physisch in einem anderen Staat als in dem seines *domicile of origin* aufhalten und andererseits die feste Absicht haben, dort dauerhaft oder auf unbestimmte Dauer zu verbleiben. Das *domicile of choice* wird grundsätzlich nur anerkannt, wenn festgelegt wird, dass es der Ort ist, an dem die Person ihre ständige Wohnstätte begründen möchte, sprich der Ort, an dem sie bis zu ihrem Lebensende bleiben möchte. Das *domicile of dependence* ist das Domizil des minderjährigen Kindes und ist vom Domizil des Vaters abhängig (unabhängig davon, ob es sein *domicile of origin* oder *domicile of choice* ist). Das Gesetz schafft ebenfalls ein Domizil in mehreren Fällen. Beim ersten Fall handelt es sich um ein Folgerecht, als dass die steuerpflichtige Person, die ihr Domizil im Vereinigten Königreich hatte, dieses für einen Zeitraum von drei Jahren ab dem Zeitpunkt, an dem sie ihr Domizil in einem anderen Staat begründet, weiterbehält («*three-year rule*»). Ein zweiter Fall betrifft insbesondere die *Res Non Doms*. Waren diese in den letzten 20 Jahren mindestens 15 Jahre im Vereinigten Königreich steuerlich ansässig, gilt ihr Wohnsitz als dort gelegen («*15-year rule*»). Ebenso gilt der Wohnsitz einer im Vereinigten Königreich geborenen Person, die dort ihr *domicile of origin* hat, aber ein *domicile of choice* in einem anderen Staat begründet hat, automatisch als im Vereinigten Königreich gelegen, wenn sie dort steuerlich ansässig wird, selbst wenn sie ein *domicile of choice* ausserhalb des Vereinigten Königreichs behält. Der Begriff des Wohnsitzes im Sinne des schweizerischen Rechts weicht also stark von dessen Verständnis im englischen Recht ab. Letzteres ermöglicht es, mehrere Jahre lang im Vereinigten Königreich steuerlich ansässig zu sein, ohne seinen Wohnsitz dort zu haben. Ausserdem ist es möglich, seinen Wohnsitz

indefinite period. The domicile of choice will in principle only be recognised if it is established that it is the place where the person wishes to establish their permanent home or the place where they wish to go at the end of their life. The domicile of dependence is the domicile of a minor child which is connected to that of their father (be it his domicile of origin or domicile of choice). The law also creates a domicile in several cases. Firstly, a taxpayer who was domiciled in the UK will continue to be deemed domiciled in the UK for three years from the time when a domicile in another state is established (three-year rule). A second case covers the *Res Non Doms* in particular. If they were resident in the UK for 15 of the last 20 years, they will be deemed to be domiciled in the UK (15-year rule). Finally, a person born in the UK who has their domicile of origin there, but who has established a domicile of choice in another state will be automatically deemed domiciled in the UK upon their return to the UK, even if they maintain a domicile of choice outside of the UK.

There is a big difference between the concept of domicile under Swiss law and UK law. According to the latter, it is possible to be resident in the UK for many years without being deemed as domiciled there. It is also possible to be domiciled in the UK without necessarily having a physical presence there.

If the deceased is not domiciled in the UK according to the rules outlined above, only the moveable and immoveable assets located in the UK are subject to inheritance tax. Common law stipulates special provisions on the situs of assets. In particular immoveable assets and tangible moveable assets are situated where they are physically located; shares in companies where they are registered or traded; bank accounts in the location of the branch holding the account; and receivables in the place of residence of the debtor. Some assets, while situated in the UK according to these rules, are not subject to tax, such as accounts denominated in foreign currencies when the deceased was not UK domiciled.

Just like in Switzerland, the surviving spouse is exempt from any tax. However, the share of the estate left to children or any other beneficiaries is taxed at a rate of 40% after certain deductions.

The elimination of double taxation

The risk of double taxation exist mainly because of the fact that the two states could claim that the deceased was domiciled in their territory. The DTA-UK contains provisions to establish in which state the deceased was domiciled ("treaty-domicile"; art. 4 § 2 CDI-UK). These criteria, known as tie-breaker rules, are more similar to the concept of domicile under Swiss law, which would often lead to the deceased begin treaty domiciled in Switzerland thus excluding the UK's right to tax. For this reason, representatives of the UK government negotiated and obtained subsidiary rights of taxation. Such rights exist, for example, with regard to shares in a company registered in the UK even when the UK does not claim that the deceased was domiciled on its territory (art. 8 § 2 CDI-UK). The other subsidiary rights apply when the two states claim that the deceased was domiciled in their jurisdiction. In particular, the UK reserves the right in such cases to tax assets located in Switzerland or in third states if the treaty domicile was established in Switzerland, but at any point in the last five years the deceased - of British nationality who does not hold Swiss nationality - was domiciled in the UK. These subsidiary rights of taxation mean that the UK can tax the assets in question but must eliminate any double taxation by deducting any tax paid on the same assets in Switzerland.

Switzerland does not have any subsidiary taxing rights. This is explained by the fact that the primary rights granted to Switzerland under the treaty are more or less in line with taxing rights of the cantons under their internal laws. While the granting of these subsidiary rights to the UK may seem unfavourable to Switzerland, they actually aim to allow the UK to retain most of its internal taxing rights while eliminating any double taxation. Switzerland eliminates any double taxation by exempting assets for which the UK has a primary taxing right. The UK eliminates double taxation through the tax credit method. This means that, even if there is no double taxation per se, the UK's subsidiary rights can significantly increase the tax bill of an inheritance, as the UK rates are generally higher.

The DTA-UK does not apply to *Res Non Doms*. This could lead to double non-taxa-



tion where, from the Swiss perspective, a resident in the UK will usually not be deemed as domiciled in Switzerland. However, in such situations, UK advisers of Res Non Doms often tend to draw up a will for them only covering assets located in the UK, advising them to draw up a Swiss will for assets located in Switzerland. It is instinctive for common law lawyers who believe that a local will automatically enables the settlement of the succession to be carried out more efficiently and rapidly. This is not necessarily bad advice. However, Res Non Doms who are originally from canton Vaud should be cautious. If they draw up a will electing for their estate to be governed by Swiss law, the cantonal tax administration will deem - according to art. 87 para. 2 IPLA - the succession to be opened in the canton which means that it will be taxed there. In this case, the DTA-UK will apply. However, this will be of little consolation to someone who thought they were only liable to pay inheritance tax in the UK and only on assets located there. It is also worth noting that even though the DTA-UK deems the deceased whose inheritance is settled in Switzerland to be domiciled there, canton Geneva will not consider that the succession was opened in Geneva and

im Vereinigten Königreich zu haben, ohne sich zwangsläufig dort aufzuhalten.

Hat der *de cuius* nach den oben dargelegten Bestimmungen seinen Wohnsitz nicht im Vereinigten Königreich, unterliegt nur das bewegliche und unbewegliche Vermögen, das im Vereinigten Königreich liegt, der Erbschaftssteuer. Das *common law* sieht besondere Bestimmungen für den Standort von Vermögen vor. Es legt insbesondere fest, dass bewegliches und unbewegliches Sachvermögen seinen Standort dort hat, wo es physisch liegt, Aktien von Gesellschaften dort, wo sie eingetragen oder gehandelt werden, Bankkonten am Standort der Filiale, die das Konto führt, und Forderungen am Aufenthaltsort des Schuldners. Aufgrund dieser Bestimmungen wird auf bestimmtes Vermögen, zum Beispiel Fremdwährungskonten, keine Steuer erhoben, obgleich es im Vereinigten Königreich liegt.

Der überlebende Ehepartner ist wie in der Schweiz von der Steuer befreit. Hingegen wird der Teil des Nachlasses, der an die Kinder oder etwaige andere Begünstigte geht, mit einem Steuersatz von 40 %, nach gewissen Abzügen, besteuert.

Vermeidung der Doppelbesteuerung

Das Risiko der Doppelbesteuerung besteht vor allem deshalb, da beide Staaten davon ausgehen könnten, dass der Erblasser seinen Wohnsitz auf ihrem Gebiet hat. Das DBA-UK enthält Regelungen, anhand derer bestimmt werden kann, in welchem Staat der Wohnsitz des Erblassers als gelegen gilt (Art. 4 Abs. 2 DBA-UK). Da diese sogenannten *Tie-breaker rules* eher dem Konzept des Wohnsitzes nach schweizerischem Recht entsprechen, hat der Erblasser grössere Chancen, dass sein Wohnsitz als in der Schweiz gelegen gilt. Aus diesem Grund haben die Vertreter der britischen Regierung verhandelt und subsidiäre Besteuerungsrechte erhalten. Ein solches Recht besteht beispielsweise bei Aktien einer im Vereinigten Königreich errichteten Gesellschaft, selbst dann, wenn das Vereinigte Königreich nicht beansprucht, dass der Erblasser seinen Wohnsitz auf seinem Gebiet hatte (Art. 8 Abs. 2 DBA-UK). Die anderen subsidiären Befugnisse kommen zum Tragen, wenn beide Staaten der Auffassung sind, dass der Erblasser seinen Wohnsitz auf ihrem Gebiet hatte. Insbesondere das Vereinigte Königreich behält sich in solchen Fällen das Recht vor, Vermögen zu besteuern, das in der Schweiz oder in einem



will therefore not tax it. Under Geneva law, no such taxing right exists and DTAs cannot establish taxing rights that do not already exist under domestic law. This means that Res Non Dom originally from canton Geneva will not be taxed there even if they draw up a will electing Swiss law. Unless tax competence is claimed by a third state, they will be subject to a tax only on immovable and moveable assets located in the UK and on immovable assets and certain moveable assets located in canton Geneva, with neither taxing assets located elsewhere. ■

Drittstaat liegt, wenn der Wohnsitz des Erblassers als in der Schweiz gelegen gilt, aber der Erblasser als Staatsangehöriger des Vereinigten Königreichs, ohne gleichzeitig Staatsangehöriger der Schweiz zu sein, zu irgendeinem Zeitpunkt in den letzten fünf Jahren vor seinem Tod einen Wohnsitz im Vereinigten Königreich hatte. Es handelt sich um ein Folgerecht zugunsten der britischen Steuerbehörden. Aufgrund dieser subsidiären Besteuerungsrechte kann das Vereinigte Königreich das betroffene Vermögen besteuern, muss jedoch jegliche Doppelbesteuerung durch die Anrechnung einer allfällig in der Schweiz gezahlten Steuer vermeiden.

Die Schweiz verfügt ihrerseits über keine subsidiären Befugnisse. Dies erklärt sich durch die Tatsache, dass die ihr eingeräumten primären Befugnisse in etwa jenen Befugnissen entsprechen, welche die Kantone aufgrund ihrer internen Gesetze haben. Die Gewährung dieser subsidiären Rechte mag zwar als für die Schweiz nachteilig scheinen, in Wirklichkeit soll damit jedoch die Möglichkeit für das Vereinigte Königreich geschaffen werden, den Grossteil seiner internen Besteuerungsbefugnisse bei gleichzeitiger Vermeidung von Doppelbesteuerungen zu behalten. Zu diesem Zweck befreit die Schweiz jenes Vermögen von der Steuer, für das dem Vereinigten Königreich die Besteuerungsbefugnis zugewiesen wurde. Das

Vereinigte Königreich wiederum vermeidet die Doppelbesteuerung mittels der Methode der Steuergutschrift. Selbst wenn demgemäss per se keine Doppelbesteuerung vorliegt, kann die Steuerschuld bei einer Erbschaft aufgrund der subsidiären Befugnisse des Vereinigten Königreichs erheblich steigen.

Das DBA-UK findet keine Anwendung auf die *Res Non Doms*. Dies kann zu einer doppelten Nichtbesteuerung führen, da aus Schweizer Sicht eine im Vereinigten Königreich ansässige Person ihren Wohnsitz grundsätzlich nicht in der Schweiz hat. In solchen Situationen setzen die britischen Steuerberater für die betroffenen Personen oft ein Testament auf, das nur Vermögen abdeckt, das im Vereinigten Königreich liegt, und schlagen ihnen vor, ein Testament des schweizerischen Rechts für in der Schweiz liegendes Vermögen aufzusetzen. Es handelt sich dabei um einen Denkansatz von Juristen des *common law*, die glauben, dass der Nachlass auf diese Weise effizienter und rascher abgewickelt wird. In dieser Hinsicht ist das nicht unbedingt ein schlechter Rat. Nichtsdestotrotz muss ein *Res Non Dom*, der ursprünglich aus dem Kanton Waadt kommt, aufpassen. Verfasst er ein Testament, in dem er seinen Nachlass dem Schweizer Recht unterstellt, so geht die kantonale Steuerverwaltung davon aus, dass der Nachlass gemäss Artikel 87 Absatz 2 IPRG im Kanton eröffnet

und dort besteuert wird. In einem solchen Fall ist das DBA-UK nach Massgabe seines Artikels 4 Absatz 1 Buchstabe b anwendbar. Das stellt selbstverständlich nur einen geringen Trost für jemanden dar, der davon ausging, die Erbschaftssteuer nur im Vereinigten Königreich und nur für dort liegendes Vermögen zu schulden. Es gilt zu beachten, dass der Kanton Genf, auch wenn das DBA-UK davon ausgeht, dass der Erblasser, dessen Nachlass in der Schweiz geregelt wird, dort seinen Wohnsitz hat, den Nachlass nicht als im Kanton eröffnet betrachtet und ihn daher auch nicht besteuert. Im Gegensatz zum Kanton Waadt kennt der Kanton Genf dieses Anknüpfungskriterium nicht. Aufgrund der nachteiligen Auswirkung der Doppelbesteuerungsabkommen können diese keine Besteuerung schaffen, die nicht bereits nach innerstaatlichem Recht besteht. Ein *Res Non Dom*, der ursprünglich aus dem Kanton Genf kommt, wird dort folglich nicht besteuert, selbst wenn er ein Testament errichtet, das dem Schweizer Recht unterstellt ist. Vorbehaltlich einer von einem Drittstaat geltend gemachten Besteuerungsbefugnis wird nur sein bewegliches und unbewegliches Vermögen, das im Vereinigten Königreich liegt, sowie sein unbewegliches Vermögen und bestimmtes bewegliches Vermögen, das im Kanton Genf liegt, besteuert, da keiner der beiden Staaten anderswo liegendes Vermögen besteuert. ■

GESTRUST A RELIABLE PARTNER AT YOUR SIDE

WE ARE AN INDEPENDENT REGULATED SWISS TRUST AND FIDUCIARY COMPANY AT YOUR SERVICE

Gestrust SA is an independent regulated Swiss Trust and Fiduciary Company managed by professionals from financial, trust and corporate industries. The company works closely with a network of lawyers and tax advisors in various jurisdictions. Gestrust SA is based in Geneva and benefits from the vast resources of this historical international center, world-renowned for its skills in the

field of wealth management and is a Swiss regulated Trust company.

Our institution combines a wide range of financial services with a tailor-made philosophy providing individual attention and time to find relevant solutions. A professional, approachable and flexible assistance in the ever developing international markets.

OUR SERVICES

The experienced managers of Gestrust specialise in advisory services, bringing solutions to their clientele related to the ownership and management of both personal and corporate assets.

- **Trust Formation and acting as professional Trustees**
- **Company Incorporation and Administration (to include investment and trading companies)**
- **Provision of Directorship**
- **Company Secretary Services**
- **Nominee Services**
- **Fiduciary Services**
- **Preparation and Maintenance of Company / Trust Accounts**
- **Obtaining Banking and Funding Facilities**
- **Relocation**
- **Property Restructuring**
- **International Estate Planning**

OUR VALUES



Integrity

The expertise of our specialized professionals into a cohesive and comprehensive plan.



Reliability

Communication and commitment for the best interests and evolving needs of our clients.



Confidentiality

Highest level of security and confidentiality through up-to-date technology, strict checks and balances.



Global network

Truly global, with a network of partners located around the world.



Service-oriented

Establishing consistency and quality along outstanding client servicing and objective.



Independence

As an independent company we avoid conflicts of interest with our clients.

SATISFACTION, EXPERTISE & TRUST

Rue Thalberg 2, Po box 1507, 1211 Geneva 1, Switzerland
Tel. +41 22 731 57 70 | Fax +41 22 731 52 83 | E-mail info@gestrust.ch

www.gestrust.ch

GESTRUST SA